

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsteilnehmer M. 1.18, außerhalb M. 1.26.



Einrückungs-Gebühr für Altensteig und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Bemerkbare Werb-träge sind willkommen

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

Der letzte Monat

des 4. Quartals des scheidenden Jahres 1905 steht vor der Tür! — Allen denen, die bisher noch nicht auf unsere Zeitung „Aus den Tannen“ abonniert waren, die in einer anderen Zeitung nicht das finden, was ihnen unser Blatt mit seinem reichhaltigen Inhalte bietet, sei ein einmonatliches Probe-Abonnement auf „Aus den Tannen“ während des Monats Dezember angelegentlichst empfohlen.

Amthches.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des IV. Quartals werden in Tübingen am Montag den 18. Dezember 1905, vormittags 9 Uhr; in Rottweil am Donnerstag den 14. Dezember 1905, vormittags 10 Uhr, eröffnet.

Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des IV. Quartals 1905 sind zu Vorsitzenden ernannt worden: bei dem Schwurgericht in Tübingen der Landgerichtsrat Dr. Kapff; bei dem Schwurgericht in Rottweil der Landgerichtsrat Rau.

Uebertragen wurde die erledigte Stelle des Betriebsinspektors in Calw dem Betriebskontrolleur II. Betriebsinspektor Hindennach bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Ernannt wurde der Eisenbahnpraktikant I. Klasse Graf zum Eisenbahnassistenten in Calw.

Tagespolitik.

Das Gesamtkollegium der Zentralkasse für die Landwirtschaft hält am Montag, den 4. Dezember in Stuttgart eine Sitzung ab. Die Tagesordnung umfasst u. a. folgende Punkte: Stellungnahme zur Frage der Fleischsteuer, Berichterstatter: Oekonomierat Mayer-Hellbronn; Prämierung bäuerlicher Geflügelhöfe im Jahre 1905, Berichterstatter: Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker-Leonberg; Bericht über die Revision der Farrenhaltungen im Jahre 1905. Staatsbeitragsgesetz, Frage der Beschaffung fremdländischer Arbeitskräfte, Beschlüsse des Deutschen Landwirtschaftsrats betr. Sehaftigkeit und Abwanderung der weiblichen Jugend vom Lande, Organisation eines zuverlässigen Nachrichtendienstes über Getreideproduktion und Handel, Berichterstatter: Oekonomierat Mayer-Hellbronn und Regierungsrat Bajer; Anregung des Freiherrn v. Gaisberg in der Kammer der Abgeordneten betr. Statistik über die Ertragsfähigkeit der Weinberge und Obstbäume u.

Die neue Session des Reichstags wird der Kaiser am 28. November mittags im Königschloß mit einer Thronrede eröffnen. In politischen Kreisen wird dieser Rede diesmal mit besonderer Spannung entgegengeesehen, die sowohl in den Verhältnissen der auswärtigen Politik wie in der Bedeutung der Vorlagen der verbündeten Regierungen ihre Erklärung findet.

Nach den letzten über den Aufstand in Deutsch-Ostafrika eingegangenen Nachrichten zu urteilen, kann die aufständische Bewegung in dieser wichtigsten deutschen Kolonie als im wesentlichen niedergeschlagen betrachtet werden. Die aufständischen Bezirke sind größtenteils wieder beruhigt, nur in den Matumbibergen, dem eigentlichen Herde der Rebellion, leisten die Rebellen noch einen namhaften Widerstand und da dort das schwierige Gelände der Entfaltung einer größeren Truppenmacht erhebliche Hindernisse bereitet, so dürfte noch einige Zeit vergehen, ehe auch an diesem Punkte der Aufstand völlig zu Boden geschlagen sein wird. Jedenfalls haben die Kenner ostafrikanischer Verhältnisse Recht behalten, wenn sie versicherten, die in Deutsch-Ostafrika ausgebrochenen Unruhen würden bei energischem Auftreten der Deutschen keine besonders gefährliche Bedeutung erlangen und verhältnismäßig rasch wieder zu unterdrücken sein. Immerhin kann nur lebhaft gewünscht werden, daß nun wieder Ruhe und Friede für eine geraume Zeit in Deutsch-Ostafrika eintrete, dessen wirtschaftliche Entwicklung sich in immer günstigerem Lichte zeigt. Was die Ursache der gegenwärtigen rebellischen Bewegung anbelangt, so soll sie hauptsächlich durch die Hegelei der eingeborenen Zaberer gegen die deutsche Herrschaft hervorgerufen worden sein; mit Recht sah man daher auch die deutschen Behörden überall auf diese Träger der Rebellion, von denen bereits eine Anzahl festgenommen und nach einem ziemlich summarischen Gerichtsverfahren hingerichtet worden sind.

Am Mittwoch Nachmittag hat in der Familiengruft des Schlosses Hohenburg in Oberbayern die Beisetzung

des Großherzogs Adolf von Luxemburg in Gegenwart des Großherzogs Wilhelm, des Kronprinzen von Schweden, des Fürsten von Waldeck und anderer Fürstlichkeiten stattgefunden. Hieran schloß sich die Eidesleistung des Großherzogs Wilhelm auf die Verfassung, wobei Vertreter der luxemburgischen Regierung und Kammer anwesend waren. Nach der Eidesleistung verließ der Großherzog eine Adresse, in welcher er seinen und seiner Mutter Dank für die zahlreichen Beileidsbezeugungen aus dem luxemburgischen Lande ausdrückte.

In Brüssel fand am Mittwoch das Leichenbegängnis des Grafen Philipp von Flandern, des Bruders des Königs Leopold, unter Teilnahme breiter Bevölkerungsschichten statt. Nach der Trauerfeier in der St. Godelafkirche ging der Leichenzug nach Schloß Laeken, wo die Beisetzung des Sarges in der Königsgruft erfolgte.

In Rußland scheint die Periode der blutigen Wirren nunmehr wieder zum Abschlusse gelangt zu sein. In Moskau ist seit einer Woche der Kongreß der städtischen Semstwo versammelt, um Stellung zu der Bitterischen Regierung zu nehmen.

Die Pforte ist in Sachen der europäischen Finanzkontrolle in Mazedonien bis jetzt trotz der angedrohten Flottendemonstration der Mächte halsstarrig. Sie hat in einer der österreichisch-ungarischen Botschaft in Konstantinopel am Mittwoch abend übergebenen Note die betreffenden Forderungen der Mächte rundweg abgelehnt, die Flottendemonstration ist also nunmehr unumgänglich notwendig geworden.

Die Note der Pforte erklärt die Finanzkommission für unannehmbar, weil sie der Souveränität des Sultans widerspreche und das Ansehen des Reiches bei den Untertanen erniedrige und dadurch die Ruhe des Landes gefährde. Die Pforte habe fast alle Verbindlichkeiten aus dem Berliner Vertrage erfüllt, während andere Länder sehr wenig geleistet hätten. Die Pforte habe in die Erneuerung des Generalinspektors, der Zivilagenten und in die Reorganisation der Gendarmerie gewilligt und diese Maßnahmen schnell und vollständig durchgeführt; ebenso in den Finanzdienst durch die Ottomankanzlei. Die jetzige Forderung der Mächte verlege die Verträge, welche die Unabhängigkeit der Integrität des status quo garantieren. Die Note enthält sodann die bekannte Einwilligung in die Verlängerung des Mandats der Zivilagenten und schiebt den Mächten die Verantwortlichkeit für alle aus dem etwaigen Zwang hervorgehenden Ereignisse zu.

Aus zahlreichen Gegenden Spaniens wird eine Erneuerung der wirtschaftlichen Krise gemeldet, da die Arbeit für die Tausende von Arbeitern nicht ausreichend ist. Menschen und Tiere sind durch die Hungernot mitgenommen, die Preise für Nahrungsmittel und Vieh sind unerschwinglich. Die Stadtvertretungen und Privatleute verteilen Hilfsmittel, doch erweisen sich diese der herrschenden Not gegenüber als unzulänglich.

Landesnachrichten.

Altensteig, 25. Nov. Am morgigen Sonntag, abends 4 Uhr wird der hiesige Liederkreis im Gasthof z. „grünen Baum“ unter Mitwirkung des Kirchenchors und auswärtiger Kräfte ein Konzert geben. Das Programm ist ein sehr vielseitiges und verspricht genügende Stunden.

Güdingen, 23. Nov. Vom 24.—25. Nov. tagt hier ein Fischereikursus. Hierzu haben sich etwa 60 Interessenten gemeldet. Die Vorträge finden im Hörjaal des Zoologischen Instituts statt. Das Programm umfasst am 1. Tage: 1.) Naturgeschichte des Karpfen und seiner Rassen; natürliche Ernährung des Karpfen (Prof. Dr. Hesse); Ueber Atmung des Karpfen (vom gleichen Redner); ferner: Der Winterschlaf des Karpfen und die Methoden der Ueberwinterung. Die Karpfenzucht a.) im Nebenbetrieb, b.) im Hauptbetrieb (Prof. Dr. Hoyer-München). Am gleichen Abend findet gefellige Zusammenkunft im Gasthof „zum Hirsch“ statt mit Vortrag von Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Hauer über: „Einiges über die Rechtsverhältnisse an dem Bett öffentlicher Gewässer“ Am 2. Tage des Kurses wird behandelt: die Nebenfische bei der Karpfenzucht und Karpfenzüchtung (Dr. Maier und Prof. Dr. Hoyer); endlich: die Melioration der Karpfenteiche, Bearbeitung des Bodens, Düngung u.; die Krankheiten des Karpfen (von dem gleichen Redner.)

Stuttgart, 24. Nov. Nach einem Erlaß des Steuerkollegiums ist der Posthalterbetrieb als Gewerbebetrieb anzusehen und es unterliegen deshalb die Postfuhrunternehmer (Posthalter) der Gewerbesteuer nicht nur mit ihrem Verdienst aus dem etwaigen Lohnfuhrwerk, sondern auch mit dem Einkommen, das sie aus der Beförderung von Posteffekten und Postreisenden beziehen.

Airshberg a. Jagst, 23. Nov. Beim Dreschen kam heute mittag das 24jährige Dienstmädchen des Bauern Schmitt in Schönbrunn dem Treibriemen der Maschine zu nahe, wurde erfaßt und so unglücklich herumgeschleudert, daß der Tod alsbald eintrat.

Burladingen, 24. Nov. Die Frau des Statistivordnungs Halger wurde von ihrem vorgestern früh heimkehrenden Manne am Bett festgebunden aufgefunden. In der Kasse fehlten 300 M. Der leere Geldsack wurde an der Haustüre des in der Nähe wohnenden Gendarmen aufgefunden. Die Frau erzählte, sie sei nach der Abfahrt ihres Mannes nach Hechingen von einem unbekanntem, großen Manne überfallen und so schwer auf den Kopf geschlagen worden, daß sie betäubt worden sei. Die Untersuchung wird das Nähere ergeben.

Ravensburg, 23. Nov. Gestern abend wurde auf hiesigem Bahnhof der ledige Blockfabrikant Gottfried Bacher von Meckenbeuren von dem 9 Uhr 38 Minuten einlaufenden Zug von Ulm überfahren und getötet. Eine Verschulung anderer Personen, insbesondere des Bahnpersonals, ist ausgeschlossen. Da der Vorgang von niemand beobachtet wurde, bleibt unauferklärt, wie der Verstorbenen unter den Zug gekommen ist.

Berlin, 24. Nov. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung die Gesetzeswürfe betr. Abänderung der Gewerbeordnung, ferner betr. die gewerblichen Berufsvereine sowie betr. die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes über die militärische Strafgerichtsplege im Rheinisch-gebiet angenommen.

Berlin, 24. November. Der „Volksanz.“ meldet aus Schönebeck b. Essen: Der Maurer Loth wurde von seinem Stiefvater auf der Straße erschossen. Der Mörder wurde verhaftet.

Berlin, 24. Novbr. Das Berl. Tageblatt meldet aus Straßburg i. E.: Ein zu früh losgehender Sprengschuß tötete im Sonderbacher Granitsteinbruch 3 Personen, darunter den Mitbesitzer Wilhelm Bechtel. Sein Bruder wurde tödlich verletzt.

Ausländisches.

Wien, 24. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Mächte werden die ablehnende Note der Pforte nicht beantworten. Ihre Entgegnung besteht in dem Auftrag an den Flottenkommandanten, die Aktion zu beginnen. Die von Wien aus angeregte Mahnung der Mächte an die Balkanstaaten, sich ruhig und neutral zu verhalten, dürfte bereits in Belgrad, Sofia und Athen eingetroffen sein.

Graz, 24. Nov. Der Landtag nahm nach längerer Debatte den Ausfühsantrag zu Gunsten der Einführung des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts an.

London, 24. Nov. König Haakon ist zum Ehrenadmiral der britischen Flotte ernannt worden.

London, 24. Nov. Das Kabinett trat heute zu einer Sitzung zusammen, die über 2 Stunden dauerte. Eine große Volksmenge wartete vor dem Sitzungsbau, bis die Minister heraus kamen. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß Lord Londonderry, der Präsident des Geh. Rats, zurückgetreten sei; er war aber bei der Sitzung zugegen. Die Birmingham Daily Mail erklärt, daß, wenn Balfour zurückträte, dies nicht mit der Chamberlainischen Erklärung in Bristol zusammenhänge, sondern die Folge des Rücktritts von Londonderry sei. Andererseits bringt Evening Standard heute die Nachricht, Lord Londonderry bestreite, daß er zurückgetreten sei.

London, 24. November. In einer gestern abend in Palmonth gehaltenen Rede bestritt Lord Rosebery, daß er seine Ansicht über das englisch-französische Marokkoabkommen geändert habe. Man hat mich, führte er weiter aus, deutschfreundlich genannt. Ich bin ein Freund jedes zivilisierten Landes und ich achte jede Nation. Wenn ich jedoch eine besondere Sympathie für irgend ein Volk hätte, so wäre es für Frankreich. Ich kann fast kein Wort deutsch und ich habe keine deutschen Freunde, während ich viele Franzosen liebe und lange Zeit in Frankreich zugebracht habe. Ich habe mich neulich über die Rede des Marquis of Lansdowne gefreut, in der er eine wohlwollende Haltung



gegenüber allen europäischen Nationen einnahm. Der einzige Punkt der Rede, bei dem man Ausstellungen machen kann, bezieht sich auf die angebliche Einwilligung Englands in die Teilnahme an einem kontinentalen Kriege in diesem Jahre. Ich wesse diesem Gerüchte keinen Glauben bei, aber man kann sich nicht zu sehr beeilen, ihm zu widersprechen.

London, 24. Nov. Die Flottendemonstration gegen die Türkei hat bereits ihren Anfang genommen. Daily Mail meldet aus Athen, daß ein Teil der im Pyraeus versammelten internationalen Flotte schon in See gegangen ist. Ein Teil der vereinigten Streitkräfte der Mächte soll Mytilene besetzen.

London, 24. Nov. Nach der heutigen Kabinettsitzung gab Marquis of Londonderry die Erklärung ab, daß er nicht zurücktreten sei.

London, 24. Nov. Der Professor der Medizin, an der Oxford Universität, Sir John Burdon, ist gestorben.

Moskau, 24. Nov. Der Kongreß der Semstwo und Städte nahm einen Beschluß betr. folgende Abänderungsanträge an: Abschaffung der Ausnahmegerichte, Ernennung neuer Polizei- und Verwaltungsbeamten, Unterordnung aller Minister, mit Ausnahme des Hofministers, unter den Ministerrat, Unterordnung sämtlicher unter Teilnahme des Publikums begangener Ausschreitungen, Unterordnung der Polizei unter die Semtwos und Städte, Schaffung von öffentlichen Sicherheitskomitees und vollständige Amnestie für alle politischen und religiösen Verbrechen, welche vor und nach dem Manifest begangen worden sind. — Die Abklader in Moskau sind in den Ausstand getreten. Die Ausständigen haben die Fabrik von Kondrutschoff angegriffen, das Inventar und alle Schriftstücke und das Wohnhaus des Besitzers zerstört. In der Fabrik von Rossow ist die Arbeit niedergelegt worden.

Moskau, 24. Nov. Das Bureau des Semstwo-Kongresses schlug vor, über den Entwurf der Resolution betr. die polnische Frage zu beraten und stimmte der früheren Entscheidung des Kongresses über die Autonomie Polens rückhaltlos zu. Der besagte Entscheid hat nicht nur nichts mit einer Loslösung Polens zu tun, sondern ist im Gegenteil nötig, um die Macht und die Untheilbarkeit des Reiches zu gewährleisten. Daher entsprechen die in dem Kommuniqué dargelegten Gründe für die Einführung des Belagerungszustandes in Polen nicht den wahren Tatsachen. Der Kongreß erkannte als dringende Maßnahmen folgende an: 1. Aufhebung des Belagerungszustandes in Polen; 2. Unterbrechung der Frage der Autonomie Polens der ersten russischen Nationalversammlung unter der Bedingung der Einheit des Reiches; 3. Unverzügliche Einführung der polnischen Sprache in den Elementarschulen, an den Gerichten der Gemeinden und bei Verhandlungen vor den Friedensrichtern in Polen. — Die Beratung nahm heute abend um 10 Uhr ihren Anfang.

Moskau, 24. Nov. Der Kongreß der Semtwo und der Städte forderte die Unterordnung aller Minister unter den Ministerrat mit Ausnahme des Ministers des kaiserlichen Hofes. Der Kongreß hat sich mit 2/3 Mehrheit für das allgemeine direkte Wahlrecht erklärt und mit 20 Stimmen Mehrheit für die Annahme des ersten Artikels der Resolution.

Warschau, 24. Nov. Auf der Warschau-Mlawka-Bahn stieß zwischen Raselski und Goussozja ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, wobei eine Anzahl Personen getötet und viele verwundet wurden.

Batum, 24. Novbr. Der Belagerungszustand ist aufgehoben worden.

Braila, 24. Nov. Trotz Intervention des russischen Konsuls konnten die vor Anker liegenden russischen Schiffe nicht nach Bessarabien und Kilia abdampfen, da die meuternden Matrosen erklärten, nicht mehr nach Rußland zurückkehren zu wollen.

Gedenke des Todes!

(Nachdruck verboten.)

Gedenke des Todes! — Das sind die mahnenden Worte, welche alljährlich das Fest der Toten zu seiner Wiederkehr der Welt zuruft, gleich einer ernstlichen Warnung, immer treu bestrebt zu sein, seine Pflichten als Mensch zu erfüllen, damit derselbe, wenn dereinst der Tod an sein Lager tritt, zu jeder Stunde für das Scheiden auf ewig vorbereitet ist, mit dem seligen Bewußtsein, allezeit vor Gott und den Menschen schlicht und recht gehandelt zu haben. Ein neuer Festtag der Toten ist wieder herangekommen, als ein Zeichen, daß alle die Teneuren, welche siegreich nach des Lebens Laß und Leiden den Tod bezwungen haben, nun eingegangen sind zu einem unvergänglichen Licht und in ewiger Ruhe und in seligem Frieden ausschlafen von all' dem Kummer und all' den Beschwerden, welche ihnen das Leben nicht ersparen konnte. Das ist der Sinn des Allertotentages und aus diesem Grunde wird er mit Recht als ein Fest der aus der Welt Geschiedenen bezeichnet und vereint mit diesem so ersten Feste begeht auch draußen die Natur ihre große Totenfeier, der rauhe Herbstwind läßt die letzten Blätter vom Baume zur Erde sinken und weht über erstarrte Auen, Felder und Fluren, auf denen noch vor kurzer Zeit des Lenzes knospende Pracht, des Sommers Blüthenprunk und des Herbstes Reifen der Menschheit entgegenlachte. Wohin man schaut, ein Willen, Verderben und Sterben und Gedenke des Todes ruft der Welt auch die sterbende Natur entgegen, die nun einer langen kalten Winternacht zugeht. Frühling fühlt der Mensch das ranhe Balten des Herbstes und der Vergänglichkeit und doch treibt es ihn noch einmal zu dem Totensonntage hinaus an die Stätte des Friedens, wo sie alle in dunkler Grabesnacht auf ewig schlummern, die einst so froh und gern mit uns des Lebens

|| Konstantinopel, 24. Nov. Ein Zeichen dafür, daß die Note nur das Maximum der türkischen theoretischen Opposition ist und daß das Jähzorn an Nachgiebigkeit denkt und diese vorbereitet, ist der Umstand, daß im gestrigen Ministerrat die abgelehnte Finanzreform beraten wurde.

|| Tokio, 24. Nov. Die Agitation gegen die Regierung wegen Beibehaltung des Kriegszustandes in Tokio und der beschränkenden Maßnahmen gegen die Presse wird immer stärker; selbst unter den Mitgliedern des Hauses der Peers sind viele, die mit der Opposition sympathisieren.

Vermischtes.

* Vom Seelenleben der Sterbenden. In der Occult Review spricht Mabel Collins von dem „größten seelischen Ereignis, das wir kennen.“ vom Tode, und teilt sehr interessante Erfahrungen mit, die sie an vielen Totenbetten gemacht hat, wenn die Sterbenden in einem letzten Aufblühen der Lebensgeister noch ein letztes Mal mit gedrohenem Auge der irdischen Welt sich zuwenden. Sie ist der Ansicht, daß die Seele auf leichten Schwingen dem Körper in das „unbekannte Land, aus dem kein Wanderer wiederkehrt,“ voranfliegt. Der Geist ist gewöhnlich schon in seliger Verklärung der Ewigkeit hingeeben, wenn der Leib noch in den Banden des Todes ringt. So erzählt sie von dem Tode eines einfachen Matrosen, der sich vor dem Sterben als vor etwas Ernsthaftem und Unbekanntem sehr fürchtete. Er war noch jung, und als ihm der Arzt sagte, daß er nicht lange mehr zu leben habe, stieß er einen schrecklichen Verzweiflungsschrei aus. Aber diese erste Erschütterung verging, er ergab sich allmählich in sein Schicksal und hatte nur noch etwas Furcht, weil ihm allerlei Sünden einfielen, die er begangen hatte. Er grübelte nun darüber nach, was wohl mit ihm geschehen werde, wenn seine Seele zu schlagen aufhörte und das Leben verlösche; so sank er allmählich in Starbheit und Bewußtlosigkeit; aber kurz, bevor er endete, flüsterte er mit mühsamer Stimme: „Nun ist alles gut; ich kann heraus. Sie werfen mir ein Teil von oben herunter; an dem kann ich mich herausziehen.“

In den langen Zeiten der Bewußtlosigkeit lockert so die Seele die engen Bande, die sie solange in dem Haus des Körpers festhielten; die Phantasie des Kranken erfüllen Bilder seligen Aufschwens, einer Befreiung von jeder irdischen Schwere; der Raum weitet sich zu Dimensionen des Sternenhimmels. Wer in langer und schauriger Einsamkeit am Bett der Sterbenden gewacht hat, der glaubt bisweilen auf dem starren Gesicht leise Schatten eines zarten seelischen Lebens hinzugehen zu sehen, wie blaße Wolken am dunklen Firmament hinschweben, und in dem tiefen schweren Schlaf steigen lichtere Träume auf, an die sich der Sterbende, wenn er noch einmal erwacht, dunkel erinnert. Bei einer sterbenden Frau, die bereits seit einiger Zeit bewußtlos war, ließ der Gatte starke Wiederbelebungsmitel anwenden, so daß sie noch einmal zum Bewußtsein gelangte. Sie sah ihn vorwurfsvoll an und sagte traurig: „Was holst Du mich wieder zurück? Ich mußte einen so steilen Hügel hinaufklettern; immer leichter ging es und immer freier wurde ich, und ich hatte fast die Spitze erreicht, als Du mich wieder herunterzogst.“ Dann wurde sie wieder bewußtlos und die Seele konnte nun ungehindert in höheren Sphären aufsteigen. Ein Mann, der auf dem Totenbette lag, erzählte selig seiner Tochter: „Ich sehe so wundervolle Dinge.“ „Was siehst Du denn, Vater?“ fragte sie. „Ich kann es nicht genau beschreiben,“ antwortete er, „die Bilder sind tausendmal schöner, als alles, was ich je sah. Wie soll man das beschreiben? Es ist ein glänzendes weißstrahlendes Licht und in dessen Mitte schwebt ein leuchtendes Gefäß, das so wie ein Abendmahlsbecher aussieht, aber viel größer, glühender und herrlicher. Eben noch war es ganz nahe hier über meinem Bett.“

Glück und Leid geteilt haben. Und, gedenke des Todes, ruft es uns von neuem entgegen, wenn wir mit dem zum runden Kranz gewundenen letzten Grün, das uns der rauhe Herbst noch liebt, die Pforte des Friedhofes durchschreiten und an die lahler Hügel treten, auf denen es vor kurzer Zeit noch so herrlich grünte und blühte. Versunken im Gedenken an die Verstorbenen stehen sie nun alle am Grabe derer, die sie immer so innig geliebt und legen den Kranz als erntetes Zeichen der nie ersterbenden Liebe auf die Ruhestätte der in Gott dem Herrn Schlafenden nieder. Enger schließt sich dabei noch der Erinnerung Kette mit den Verbliebenen und unwillkürlich wird bei diesem Träumen der Mensch für kurze Zeit des Lebens Daseins entückt. Hier schmückt träuernden Auges eine schwergeprüfte Mutter das Grab des einzigen Lieblings, der ihr ganzes Lebensglück ausmachte, mit des Herbstes letztem Grün,

Und bei dem Niederlegen der Spende
Sieht sie im Geiste das lächelnde Kind;
Ist ihr, als legten zwei kleine Hände
Schmeichelnd um ihren Hals sich geschwind;

dort steht weinend an der stillen Grast des von ihrer Seite hinweggerissenen Satten die tiefgedenkte Witwe und es steigen vor ihren Blicken die löstlichen Jahre des Lebens auf, da sie vereint miteinander schafften und wirkten, sich an dem Gedeihen ihrer Kinder erfreuten bis dann der bittere Tod ihr die Sorge für das Liebste auf Erden allein überließ.

Wieder lehnt sie am Herzen des Satten.
Das ihr in alter Treue erklingt,
Fällt — wie sie fest des Verklärten Schatten
Mit der einstigen Liebe umschlingt.

Und weiter dort schauen zwei große traurige Kinderaugen auf den noch nicht zu lange angeworfenen Hügel, welcher ein treues Mutterherz bedeckt und das der armen, an ihm lagenden Kindesseele doch so viel zu frühe entrisen worden ist. Auch das Kind schaut im Geiste sein geliebtes herziges

* Aus der Kinderstube. Der Straßburger Post wird von einer Mutter geschrieben: Neulich hörte ich ein Gespräch zwischen kleinen Mädchen und Jungen an, das sich um die künftige Berufswahl drehte. Vom Rauscher oder Zunderbäcker des Jüngsten ging es gleich weiter zum Offizier. Die jungen Damen waren großartiger. Für ein Handwerk waren sie nicht zu haben; selbst die Kleinsten, kaum Schulpflichtige, wollten Lehrende werden. Die Älteste, im rölllichen Lockenhaar, warf stolz den Kopf zurück: „Ich werde Doktorin, dann helfe ich dem Vater.“ Da nahm die neunjährige Annie das Wort, die bis dahin verträumt vor sich hingesehen. „Ich weiß etwas viel Besseres! Ich werde Mutter! Ja viel Kinder will ich aber nicht haben, nur drei oder vier, damit ich sie ganz allein besorgen kann. Das wird schön, wenn ich alles für sie tun darf und noch mit ihnen lernen, spielen und ihnen Märchen erzählen kann.“ Als Annie so sprach, fielen mir Märchen schöne Verse ein: O, du Kindermund, o, du Kindermund, Unbewußter Weisheit froh!

Ja, „unbewußter Weisheit“! Die Kleine mit den blauen Strahlenaugen, die hatte das eine genannt, „was nottut“, und ich wünschte ihr schon heute, daß sie in Wirklichkeit einmal solch frohe Mutter werden möge. Denn die fehlen unsen Kindern gar sehr und damit ein Stück ihres Kinderparadieses. Wir Frauen von heute, wir haben allerlei gelernt, aber das eine doch nicht so recht; Holz auf unser Mutterglück zu sein, muß zu freuen, die Bürgerinnen und Erzieherinnen künftiger Geschlechter sein zu dürfen. In unsere Hand ist viel gegeben, Gutes und Uebles. Darum möchte ich — wenn ich so mancherlei über Kindererziehung reden höre — immer andrängen: „Schafft zuerst tüchtige Mütter!“ Schafft Mütter, denen es gegeben, sich das Beständnis für das Seelenleben der Kinder zu bewahren, die ihnen nicht gewaltig alte Köpfe ansetzen wollen, oder die gar bebauern, daß die „kleine Gesellschaft“ sie von jedem ersten Streben“ abhält. Schafft Mütter, die sich ebenso wenig von den Alltagsgeschäften hängen lassen, und deren Liebe sich nicht allein in der körperlichen Pflege der Kleinen zeigt, wie es — lieber — so vielfach der Fall.

Handel und Verkehr.

|| Stuttgart, 23. Nov. (Von der Geldbörse). Die gährende Bewegung in Rußland, die auf die politische Mündigkeit des Volkes abzielt, gab im ersten Teil der Berichtswochen wiederum der Börse das Gepräge. Man konnte ein immer stärker werdendes Bestreben beobachten, sich des Besitzes von russischen Papieren zu entäußern. Das Mißtrauen, welches dadurch in die künftige Gestaltung der russischen Verhältnisse gesetzt wurde, hatte eine starke Depression zur Folge, die sich auch den übrigen Börsengebieten mitteilte. Die Lage des Geldmarktes, die nach wie vor pessimistisch beurteilt wird, obwohl die Bank von London ihren Diskont nicht erhöht hat, übte gleichfalls einen ungünstigen Einfluß aus. In der zweiten Hälfte der Berichtswochen trat dann aber eine sehr wesentliche Besserung ein, wobei auch der Verkehr sich wieder belebte. Dieser Umschwung war vor allem auf beruhigende Äußerungen aus Rußland zurückzuführen, insbesondere auf das Scheitern des allgemeinen Ausstands, der dort neuerdings in Szene gesetzt werden sollte, und die daraus entspringende Hoffnung, daß die Regierung nun endlich in der Lage sein werde, das angekündigte Reformwerk in die Tat umzusetzen. Der Verlauf der Revisionsergebnisse in Essen trug dazu bei, daß eine zuverlässige Aufstellung Platz griff. Die Streikgeschäfte im Ruhrgebiet sind jetzt geringer eingeschätzt, zumal man damit rechnet, daß die Streiklassen vom letzten Streik im Frühjahr der noch recht erschöpft sind. Schließlich war es auch noch die Marinevorlage und die von ihr zu erwartende Beschäftigung für die Industrie, welche die auf allen Gebieten der Börse einsetzende Aufwärtsbewegung unterstützte.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altsiedler.

Zum Aufbau seines Körpers braucht das Vieh 10mal mehr Phosphorsäure als Kalk, während das Futter nur den dritten oder vierten Teil enthält. Daher ist etwa 40mal mehr Heu nötig, um die erforderliche Phosphorsäuremenge für ein Tier zu liefern als nötig wäre, um das Kalk zu liefern. Aus diesem Grunde sind die tierischen Ausswürfe, Kot und Jauche, reich an Kalk, aber arm an Phosphorsäure, und so erklärt es sich, warum unter den Mineralstoffen immer die Phosphorsäurelösung an erster Stelle steht.

Mütterchen und dieses ist ihm so in dem kindlichen Schmerz als ein guter Engel nahe.

Wieder hört es des Mütterchens Sprache,
Wie sie vor lauren sein Ohr noch traf:
Sieht seinen Blick mit der stummen Frage:
„Dergestalt, bleibst du auch immer brav?“

Ja, es ist etwas Herrliches um das Fest der Toten, da wir vor langer Winternacht uns nochmals an ihrem Grabe mit ihnen so innig verbinden! — Aber ist dann dort das Leid ausgeweint, so sollen wir über dem Schmerz um die Entschlafenen auch nicht die Lebenden vergessen, die uns Gott dahelun noch an dem Herzen gelassen hat und die doch noch so sehr unserer Liebe bedürftig sind. Bald läuten wieder die Christglocken Weihnachts, das lieblichste Fest der Christenheit ein und da bedarf die Menschheit so vieler unendlicher Liebe, daß man sie nicht allein nur dem Vergangenen darbieten darf. Das ist die erste Mahnung, welche uns draußen in dem veredelten Garten Gottes die Gräber unserer Toten zu ihrem Feste zurufen. —

So geht hinaus zum stillen Friedhofshage und wem Gott das Glück beschieden hat, noch keinen teureren Entschlafenen beweinen zu müssen, der lasse als guter Deutscher seine Blide dankbaren Herzens über ferne Meere gleiten bis an jene Hügel, unter welchen so viele deutsche Helden ruhen, die drüben im dunklen Afrika für des deutschen Vaterlandes Macht und Herrlichkeit kämpften und starben. Ihnen kann die Liebe heute keine Spende bringen, obwohl sich so manches Elternherz nach diesem Glück sehnt. Auch aus dieser fernem Weite klingt uns ein mahnendes Gedenke des Todes entgegen, und indem am Allertotentage das Vaterland dieser Getreuen denkt, ersticht auch für die in fremder Erde Gebetteten ein weihedolles Totenfest, und es umweht die Gräber der gleiche Gottesfrieden der Heimat.

Altensteig.
Drahtgeflecht
Stachelzaun-
draht
Baumschützer
etc. etc.

empfehle billigt
W. Beeri.

Altensteig.
Mein Lager
in

**Cigarren
und Cigaretten**
in äußerst preiswerten und
feinen Qualitäten neu ergänzt
bringe ich den Herren Wirten
und Privatpaten in empfehlende
Erinnerung

E. W. Luz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Auf 1. Januar suche ich für
Küche und Haushalt ein

Mädchen

nicht unter 18 Jahre alt.
Frau Sanitätsrath Schlierholz
in Calw.

Altensteig.
Für die Saison habe ich mein
Lager in

Woll-

waren

auf's reichhaltigste mit vielen Neuheiten
sortiert und empfehle zu
billigsten Preisen

**Unterhosen
Unterleibchen**

für Kinder
Unterleibchen

Leibbinden

Trikot-Hemden

Stoff-Hemden
(Baumwollflanell)

Socken

Strümpfe

Gandshuhe

Stöcker

Jagdwesten für Herren
und

Sweaters Knaben

Sturmkappen

Kinder-Mittel

„ **Käppchen**

„ **Häubchen**

„ **Röckchen**

„ **Shawls**

Kopftücher

Halstücher

Kniewärmer

Kapuzen

Scharpen

Teller-Mützen

Schulter-Tücher

„ **Kragen**
etc. etc.

E. W. Luz Nachf.
Fritz Bühler jr.

Zur bevorstehenden Bedarfszeit sowie für Weihnachtsgeschenke

empfehle
Wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Baumwoll-
flanell für Kleider und Hemden, Belour und
Kleiderzengle für Röcke u. Blousen, Schürzen-
stoffe, Möbelstoffe, Satin Augusta und
Rölsche, Bett-Tücher und Decken,
Bettvorlagen, Tischdecken, Tisch-
tücher und Servietten,
— Tafeltücher —

Bekannt billige und reelle Bedienung.



Reinhold Hayer, Altensteig



Herren-, Damen-
hosen und Hemden, Unter-
jacken, Kniewärmer, Leibhosen,
Kapuzen, Kinderkittel, Scharpen,
Fanchons, Woll- u. Chenillentücher
Hauben, Handschuhe, Westen, etc. etc.
Reform-, Haus-, und Trägerschürzen in schwarz,
grün und farbig.

Fertige Damen-Unterröcke etc.

Anfertigung von Betten — Federn.

Feste Preise. — Fachmännische Bedienung.

Back-Artikel

in schönster neuer Ware:

	bei 1 Pfd.	bei 5 Pfd.
Sand-Raffinade, feinst	24	23
Gemahlen- „	25	24
Kaisermehl Nr. 0	22	20
Birnschnitz, Smyrner	25	24
„ Italiener	22	20
Feigen, Ia. Essenz	30	28
Datteln, Ia. Califat	35	32
Malaga-Trauben getrocknet	100	95
Orangeat, Ia. Corficauer	70	65
Citronat, Ia.	80	75
Corinthen, Ia. gereinigt	30	28
„ schönste Patras entsteift	40	38
Zibeben, gelbe Klème	25	23
„ Riap entsteift	30	28
„ Candia Tafel entsteift	40	38
Sultaniuen, ohne Kern	35	33
„ Riap Auslese	55	53
Hafelnklern, Neapolitaner	85	80
„ Venantiner	70	65
Mandeln, Ia. Bagliester gewählt	95	90
„ Ia. handgewählte	110	105
Zwetschgen, Ia. Serbische	20	19
„ Ia. große	25	23
„ Tafel Auslese	30	28
Citronen, feinste Messina	1 St. 8-10	6 St. 40-50
Drangen, Java L. G.	1 „ 10-15	
Dr. Detkers Backpulver	6 Pakete 55	12 Pakete 100
Vanille-Zucker	100 Stück	
Italienische Eier, frische, große	A. 7.40	

Bloc-Chocolade, lose 1 Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd. 85 Pfg.
Vanille-Chocolade, garant. rein 1 Pfd.-Paket Mk. 1.—, bei
5 Pfd. 95 Pfg.

Gewürze, sämtl. Sorten in bekannt guten Qualitäten

empfehlen:

Altensteig. Chr. Burghard jr.
Fr. Flaig, Conditior.

Berned-Haiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 30. November ds. Js. (Andreasfeiertag)
in den Gasthof zum „Waldhorn“ in Berned
freundlichst einzuladen.

Bernhard Reuschler
Zimmermann, Sohn des
† Andreas Reuschler
in Berned.

Elisabeth Haupp
in Haiterbach.

Kirchgang um 11 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Seifenpulver
Schneekönig**
macht blendend weisse Wäsche
ohne dieser zu schaden,
erspart Arbeit, Zeit und Geld.
In den meisten Geschäften zu haben,
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 26. Nov. 9/10 Uhr
Predigt. Luk. 14, 16-24. 1/23
Uhr Bibelstunde im Saal der Ge-
meinschaft in der unteren Stadt.
Abends 7 Uhr Religionsunterricht
Abt. III und IV. Donnerstag, 30.
November. Gedächtnistag des
Andreas. Predigt 1/2 10 Uhr, zu-
gleich Vorbereitungspredigt und
Beicht. Nächsten Sonntag Abend-
mahl.

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag vorm. 9/2 Uhr Predigt.
12 Uhr Sonntagschule. Nachm.
4 Uhr Predigt. Donnerstag abend
8 Uhr Bibelstunde.

Egenhausen.

Fuhrmanns-, Schäfer-
und Metzger-Hemden
sind wieder frisch eingetroffen bei
Wilh. Wagner.

Altensteig.

Fruchtpreise.

Schrammzettel vom 22. Novbr.
Neuer Dinkel . . . 7 50 7 89 7 30
Gaber 8 50 7 60 7 20
Gerste 9 — — — —
Roggen 9 50 9 31 9 25

Dittualienpreise:

1/2 Kl. Butter 95-105 M
Zwei Eier 14 M
Hiesig „Der Sonntagsgast“ Nr. 48,
sowie eine Beilage.

